

Osthavel-
Kreis-ländisches
Blatt.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.
Preis: vierteljährlich 8 Egr. 6 Pf.

Insertions-Gebühren für die Spalten-
Seite 1 Egr.

Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag,
Vormittags 10 Uhr, angenommen.

Nr. 40.

Nauen, Sonnabend den 23. Mai

1857.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nachdem die Torfgräbereibesitzer im Rhinluche die Räumung des Rhins auf ihre Kosten übernommen, die Uebernahme der Räumung des breiten Grabens gegen die von den interessirten Dominien und Gemeinden offerirten Geldentschädigungen dagegen abgelehnt haben, fordern wir die zur Räumung des breiten Grabens Verpflichteten hierdurch auf, mit der qu. Räumung dergleichen vorzugehen, daß dieselbe bis spätestens den 12. Juni d. J. zu Ende geführt ist.

Es sind dabei folgende Hauptpunkte zu beachten:

- 1) ist die Krautung und Räumung bis auf die Sohle auszuführen;
- 2) der in den Graben hineingetretene Uferanwuchs bis auf die ursprüngliche Breite des Grabens zu beseitigen und das abgekohene, sorgfältig aufzufangende Kraut so abzulagern, daß zwischen demselben und der Grabenkante ein 2 Fuß breiter Streifen Landes frei bleibt;
- 3) sind die über den Wasserspiegel etwa hinaus hängenden Sträucher und überhängenden Zweige der am Graben befindlichen Bäume fortzuschaffen;
- 4) müssen die längs des breiten Grabens zum Schutze gegen das Vieh angelegten Ritzdämme ordnungsmäßig hergestellt werden.

Da der diesjährige niedrige Wasserstand eine Grundräumung zuläßt und eine solche im Vorfluth-Interesse durchaus nothwendig ist, so wird mit aller Strenge auf die vorchriftsmäßige Räumung gehalten und die Beseitigung der bei der Schau sich

etwa noch vorfindenden Mängel event. durch Executio-Maßregeln herbeigeführt werden. Die Bestimmung des Tages, an welchem die Schau stattfinden wird, behalten wir uns vor.
Nauen, den 21. Mai 1857.

Das königliche Landraths - Amt.
S o f f m a n n.

Bekanntmachung.

Zur diesjährigen anderweitigen Verpachtung der Bleichwiese haben wir einen Termin auf nächsten Montag den 25ten d. M., Abends 6 Uhr, im Polizei-Bureau hier selbst anberaunt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.
Nauen, den 20. Mai 1857.

Der Magistrat.

N u c t i o n.

Am Donnerstag den 28ten dieses Monats,
Vormittags 8 Uhr,

sollen hier in der Baustraße Nr. 267, am sogenannten Stadtgraben, die Nachlassachen des verstorbenen Handelsmannes Carl Friedrich Ulrich, und zwar:

eine Ruh-, Kleidungsstücke, Möbeln, Leinwand und Betten, Küchen-, Haus- und Wirthschafts-Geräth, mehrere messingene Kessel, sowie Vorräthe an Brettern und Kupfholz, öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.
Cremmen, den 20. Mai 1857.

Der Kreisgerichts - Secretair
E i s e r m a n n.

Nichtamtlicher Theil.

Zeitungs-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben am heutigen Tage geruht, der königl. Familie, sowie dem königl. Hofe zu eröffnen, daß mit Allerhöchster Seiner Bewilligung und unter Zustimmung Ihrer Majestät der Königin des vereinigten Reichs von Großbritannien und Irland die Verlobung Seiner königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Victoria Adelheid Marie Louise, Princess Royal von Großbritannien und Irland und Herzogin zu Sachsen, stattgefunden hat. Eine gleiche Verkündigung ist Seitens Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland in Allerhöchster-Verfassen Geheimen-Rathe erfolgt. Dies für das königliche Haus, wie für die gesammte Monarchie so freundliche Ereignis

ist wird auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Königs hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Berlin, den 16. Mai 1857.

Der Oberst-Kammerer Seiner Majestät des Königs:
General-Feldmarschall Graf zu Dohna.

Berlin, 15. Mai. Wie die N. Btg. meldet, soll das vor Jahren zu einer Gemischen Fabrik eingerichtete, später nach einem bedeutenden Brande nicht wieder aufgebaute kurfürstliche Schloß zu Oranienburg, dessen noch bewohnbare Räume an arme Leute gegen billige Entschädigung vermiethet wurden, neu aufgebaut und der Neubau schon in den nächsten Tagen begonnen werden. Der Bauanschlag beläuft sich auf 150,000 Thlr. Außerdem soll im Monat September auf dem Schloßplatz in Oranienburg vor dem rechten Flügel des Schloßes eine Statue der Kurfürstin Louise aufgestellt werden. Der Grundstein zu derselben ist be-

reits gelegt und die Statue selbst, aus der Werkstatt des Bildhauers Wolff hervorgegangen, ihrer Vollendung nahe. Die Statue wird eine solche Stellung erhalten, daß sie mit dem Gesicht nach dem von der Kupferstein gestifteten Waisenbause (dem Schlosse gegenüber) gerichtet ist.

Berlin, 20. Mai. Ein Engländer hat für einen armen Waisenbaben, 15,000 Gulden ausgesetzt, wenn ihm eine Million gebrauchter Briefmarken abgeliefert wird. In Folge der von einem Einwohner Karlsruth's angenommenen Waite, dieses Quantum zu beschaffen, um dann zur Verwirklichung jenes Zweckes zu verhelfen, sind auch hier in Berlin viele Personen beschäftigt, die Briefmarken von den Couverts zu sammeln.

— 20. Mai. Um zu verhüten, daß krankes Vieh käuflich ausgestellt werde, hat das Königl. Polizei-Präsidium die Anstellung eines Thierarztes für die hiesigen Viehmärkte veranlaßt — eine dankenswerthe Einrichtung, wenn man die schädlichen Folgen bedenkt, welche der Genuß des Fleisches von kranken Thieren nach sich zieht.

— Sobald die Verhandlungen in Nürnberg über das deutsche Handelsrecht im engeren Sinne beendet sein werden, was in kürzester Frist der Fall sein soll, wird der der Commission vorgelegte Entwurf nebst den dort beschlossenen Abänderungen gedruckt und veröffentlicht werden. Nach dem Schlusse dieser Verhandlungen begeben sich die Commissarien nach Hamburg, um dort die Verhandlungen über das Seerecht aufzunehmen. Es ist selbstverständlich, daß die Commissarien der binnenländischen Staaten kein besonderes Interesse an diesen Verhandlungen haben und diese, namentlich die kleineren Staaten, werden sich nicht daran betheiligen.

Stettin, 19. Mai. Nachdem des Königs Majestät am gestrigen Abend zur pommer'schen Ausstellung hier eingetroffen waren, erfolgte heute Morgen gegen 10 Uhr die Ankunft Sr. Königl. Hoh. des Statthalter's unserer Provinz. Des Königs Majestät hatten Allerhöchsthin heute früh den Geschäften gewidmet und geruhten um 11 Uhr in Begleitung des Prinzen von Preußen, Königl. Hoh., die Ausstellung mit Allerhöchsthin Gegenwart zu besuchen. Die Einrichtung näher zu schildern, dürfte bei dieser kurzen Notiz zu weit führen, es sei hier nur bemerkt, daß die Ausstellung in einzelne Abtheilungen zerfiel und von des Königs Majestät in nachstehender Reihenfolge besichtigt wurde: 1) Abtheilung für Pferdezucht; 2) für Rindviehzucht; 3) Schafe; 4) forst- und jagdwirtschaftliche Ausstellung; 5) Erzeugnisse der Industrie und Gewerbe; 6) Ackergeräthschaften. Des Königs Majestät wurden, von dem verdienstvollen Director der ökonomischen Gesellschaft Herrn von Hagen geleitet, in den einzelnen Abtheilungen von den besten Vorständen empfangen, und geruhten, mit der höchsten Theilnahme und Anerkennung die verschiedenen Gegenstände der Ausstellung in Augenschein zu nehmen und Allerhöchsthin volle Anerkennung und Befriedigung auszusprechen. Schließlich erfolgte der Festzug der präparirten Thiere, welchen des Königs Majestät von der elegant hergerichteten Tribüne besichtigte, zur Seite der königlichen Bruder und umgeben von den höchsten Militair- und Civil-Chargen, sowie den ersten Notabilitäten der Provinz. Auch die Minister von der Heydt und von Manteuffel II. wurden in dem Gefolge Sr. Maj. bemerkt. Mittags 2 Uhr fand ein feierliches Diner im Königl. Schlosse statt, getragen von altpommer'scher Treue und Herzlichkeit. Nach aufgehobener Tafel geruhten des Königs Majestät Allerhöchsthin selbst und in den gnädigsten Ausdrücken den gedachten Herrn v. Hagen den rothen Adler-Orden 2ter Klasse zu bewilligen. Gegen 5 Uhr erfolgte die Rückreise Sr. Maj., wogegen Sr. Königl. Hoh. unser Statthalter noch am morgenden Tage hier zu verweilen und das dann stattfindende Pferderennen mit Höchsthiner Anwesenheit zu besuchen gedenkt. Der heutige Tag wird auf Jahre hin und Zeugnis der Gnade und Liebe ablegen, welche des Königs Maj. bei jeder Gelegenheit unserer Provinz im reichlichsten Maße zuzuwenden geruhen.

Königsberg, 16. Mai. Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, sind alle Einleitungen zum Baue der Petersburg-Warschauer Bahn und der Zwischbahn zur preussischen Grenze getroffen und die Arbeiten an den vier Punkten: Petersburg, Dünaburg, Wilna

und Kowno begonnen. Die russische Regierung hat dem in Petersburg anwesenden (von Seiten der französischen Credit-Mobiliar-Gesellschaft ernannten) Director der Bahn 6000 Soldaten für die Erarbeiten zur Disposition gestellt. Die Stände des Stalupönen Kreises haben auf dem letzten Kreistage die unentgeltliche Hergabe des erforderlichen Terrains, im Werthe von 25,000 bis 30,000 Thlr., beschlossen, falls der ganze Bahnbau zwischen Königsberg und der Grenze (Stalupönen-Eysbahnen) im Laufe des Jahres 1861 vollendet wird. Die drei anderen Kreise, durch welche die Bahn geht, werden voraussichtlich der Regierung dasselbe Anerbieten machen.

Schweidemühl, 15. Mai. Der „Pos. Ztg.“ wird geschrieben, daß hier, sowie in Hammer, auf Borkendorf und in Behle fast alle Hunde wegen Tollwuth erschossen werden mußten.

Kopenhagen, 16. Mai. Die Antwort der dänischen Regierung auf die Noten der beiden deutschen Großmächte soll die Erklärung enthalten, die Landtage für Holstein und Lauenburg einberufen zu wollen, um ihnen gewisse Punkte der Gesamtstaats-Verfassung vorzulegen. (Ueber die Bedeutung dieser formellen Concession würde erst die Ausführung im Einzelnen entscheiden.)

London, 18. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses bringt Lord Palmerston eine königliche Botschaft ein, durch welche die Verlobung der Prinzessin Royal mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen angekündigt wird; es wird von der Loyalität des Parlaments eine passende würdige Mitgift erwartet. Lord Palmerston beantragt, ohne das Parlament binden zu wollen, eine Adresse, die das Versprechen enthält, jene Botschaft bald zu erwägen, und fügt hinzu, daß diese Gedächtnis gute politische Folgen verheißt. Die Adresse, durch Disraeli (den Führer der Tories) unterstützt, wird einstimmig angenommen.

Jerusalem, den 15. April. Nach Privatnachrichten des „Magdeb. Correspond.“ war der Divisionsprediger Dr. Crusius am 30. März gesund und wohlbehalten in Jerusalem eingetroffen. Die Zahl der Pilger, welche in diesem Jahre das Osterfest aus allen christlichen Ländern versammelt hatte, belief sich auf 15,000, so daß Jerusalem vollständig überfüllt war. Des andern Tages ging eine Schaar von 5000 nach dem Jordan und dem toten Meere ab, welcher sich Dr. Crusius anschloß. Diese Excursion nahm volle 2 Tage in Anspruch. Für die Bequemlichkeit der Reisenden war insofern gesorgt, als ein großes Zeltlager sie vor den Gluthen der Sonne schützte, aber die Nacht wurde bloß auf Teppichen verbracht. Der Charaktertag ist in Jerusalem sehr ernst begangen; in der heiligen Grabeskirche ist in allen Sprachen gepredigt worden, so daß der Gottesdienst bis Mitternacht währte. Am ersten Oftertage predigte Dr. Crusius in der Zionkirche. Dr. Crusius gedenkt nun noch über Damascus und Beirut nach Constantinopel zu reisen und von da Mitte Juni über Triest zurückzukehren.

Perthen. Der Pariser „Monteur“ meldet, daß mittelst telegraphischer Depesche aus Constantinopel vom 16ten d. M. die Nachricht eingegangen sei, daß der Friedensvertrag zwischen England und Perthen am 14. April zu Teheran ratificirt und am 17ten nach Bagdad expedirt worden sei.

Die Federviehzucht und die französischen Poulardenrien.

Von Kon. Schierstädt in Halle.

Die Bereinigung vieler technischen Gewerbe mit der Landwirtschaft hat der sogenannten inneren oder Hauswirtschaft eine große Bedeutung in neuerer Zeit gegeben. Allein man hat sich hauptsächlich auf Milchwirtschaft und Mastung größeren Viehes gelegt und mehr und mehr dem weniger in die Augen fallenden Zweigen der inneren Wirtschaft die Sorgfalt entzogen, oder höchstens darnach getrachtet, den eigenen Verbrauch zu decken. So pflegt man im Allgemeinen mit der Federviehzucht zu verfahren; sind die nöthigen Hennen zur Brut gesetzt, um den eingeführten Bestand zu decken, hat man die jungen Küchlein über die Gefahren der ersten Lebensstage hinweggeholt, so sind sie sich selbst überlassen und die Weibchen und Hausfrauen wädhnen, wenn das Federvieh höchstens einmal des Tages gerufen und ge-

füttert ist, hinlänglich dafür gesorgt zu haben. Es wird dabei der große Nutzen und das Gewinnbringende einer geordneten Ferkerviehzucht und Mastung auf großen Oekonomiegehöften, sowohl wie auch in kleineren Landwirthschaften, welchen die Nähe großer Städte einen guten Absatz sichert, völlig außer Acht gelassen, und daher kommt es denn, daß Frankreich und England in diesem Zweige der Landwirthschaft nicht allein viel höher stehen, sondern daß auch der Ausländer, wenn er bei uns ein Fuhn, einen Kapaun, einen Huter, eine Gans &c. auf der Tafel sieht, sich über das unanschauliche Thierchen wundert.

Es hat Jedermann schon den angenehmen Unterschied zwischen einem fetten, wohlgenährten Stück Ferkerviech und einem mageren Stück aus einer wild auf dem Hofe umherflatternden, sich selbst überlassenen Heerde erfahren; es wäre nur nachzuweisen, daß sich mit geordneter Ferkerviehzucht auch ein bedeutender Gewinn und Nutzen herausstellt, um zu veranlassen, daß, wie in Frankreich und England, der Bestand des Ferkerviechs sich bedeutend vermehre, und der Consum gleichzeitig höher werde, wenn das zu Markte gebrachte Ferkerviech an Qualität besser wird.

In der Nähe großer Städte ist ein geminnreicher Absatz gewiß, aber auch entfernter davon erleichtern ja jetzt die Verkehrsverhältnisse jeden Verkauf. Der wenig bemittelte Bürgerstand wird höchst selten ein Fuhn auf seinem Tische sehen, und doch ist es die nahrhafteste und kräftigste Fleischspeise, welche in Frankreich alljährlich im Loxje von Jedermann sich befindet. Den Vortheil einer vergrößerten und geordneten Ferkerviehzucht nachzuweisen, aus eigener langjähriger Praxis die vortheilhaftesten Einrichtungen zu beschreiben und insbesondere das Verfahren in den französischen und holländischen Poulardereien mitzutheilen, ist der Zweck dieser Abhandlung.

Ueber die Zahl und den Bestand.

Im Allgemeinen findet man auf den deutschen Oekonomiegehöften überall eine zu geringe Anzahl von Ferkerviech, namentlich von Fühnern und Truthühnern. Es ist eine festgestellte Thatsache, daß auf allen Gütern bei der größten Aufmerksamkeit und Sorgfalt dennoch eine große Menge Korn vor den Scheuern und auf der Miststätte verloren geht. Man hat berechnet, daß das den Pferden gefütterte Korn wenigstens zu einem Viertel unverdaut und in seiner natürlichen Form im Dünger sich vorfindet. Wenn nun auf ein Gespann von 4 Pferden nur durchschnittlich 12 preussische Megen Korn verabreicht werden, so finden sich im Dünger 3 Megen täglich wieder vor und dienen den Fühnern zur Nahrung. Rechnet man dasjenige, was vor den Scheuern verstreut wird und im Streustroh u. s. w. liegen bleibt, so wird man einsehen, daß der Bestand des Ferkerviechs überall verdoppelt werden kann, ohne dieselben in gewöhnlicher Zeit mit Korn füttern zu müssen. Ueberhaupt bedarf das Ferkerviech außer der Brutzeit auf allen Höfen der Kornfütterung gar nicht; die Treber und Rückstände aus den Brauereien und Brennereien, und ganz besonders gekochte Kartoffeln machen das Ferkerviech sehr fleischig und werden gern von ihnen gefressen. Giebt man ihnen hiervon auf Höfen mit Düngerstätten Morgens und Abends vor dem Fühnerhause ein halbes Futter, um sie hauptsächlich an einen bestimmten Legeort zu gewöhnen, so nähren sie sich auf der Düngerstätte im Uebrigen reichlich bis sie zur Mastung ausgewählt und eingestallt werden sollen. Der Verfasser hatte einst eine starke Anzahl Fühner auf einem Hofe, wo Cavallerieställe sich befanden; die Fühner legten vorzüglich und waren fett, ohne daß sie jemals mit Körnern aus der Hand gefüttert worden wären; ja, wenn ihnen Korn oder gekochte Kartoffeln, die sie sehr gern fraßen, gegeben werden sollten, kamen sie nicht einmal auf den Ruf herbei, weil sie mehr, als nöthig, im Dünger fanden. Der Vortheil aber, den es gewährt, wenn alle diese Körner dem Dünger entnommen und nicht wieder mit auf's Feld geführt werden, ist bekannt genug. — Nach Vorstehendem kann man als festen Satz annehmen, daß auf eine Hufe Acker in größeren Wirthschaften mindestens 20 Fühner gehalten werden können und daß sich dieses Verhältniß in kleineren Wirthschaften vergrößert. (Fortsetzung folgt.)

Zur Vervollständigung der in Nr. 35 dieses Blattes enthaltenen Notiz — betreffend das räthselhafte Verschwinden einer Banknote und eines Coupons in der Wohnung des Kaufmanns Cronheim zu Spandau — sind wir zu der Mittheilung ermächtigt, daß auf Antrag des Beschädigten und nach Einreichung der von ihm unter den Dieben seines Hauses vorgefundenen Heberbleitsel jener beiden Werthpapiere, sowohl der Königl. Hauptbank, als auch die Haupt-Verwaltung der Staatskassen zu Berlin sich veranlaßt gefühlt haben, dem z. Cronheim für beide Papiere vollen Ersatz zu gewähren, und daß demnach die Anzahlung des gesammten Betrages von 42 Thlr. 15 Sgr. resp. am 7. Februar und 13. Mai v. J. bewirkt worden ist. D. Red.

Anzeigen.

Preussische

National - Versicherungs - Gesellschaft.

Grund-Capital: 3,000,000 Thlr. preuß.

Reservefonds: 255,434 " "

Prämien-Reserve 216,443 " "

Garantie 3,471,877 Thlr. preuß.

Die Gesellschaft nimmt Versicherungen auf Immobilien, Mobilien, Fabrik-Anlagen, Waarenlager, Feldfrüchte, Vieh &c., gleich andern soliden Anstalten, zu billigen aber festen Prämien an und leistet durch ihre Fonds und Rückversicherungs-Beträge die größte Sicherheit und den Hypothekengläubigern auch selbst dann Gewähr, wenn im Schadenfalle die Entschädigungssumme durch die Schuld des Versicherten als verflüßig angesehen werden könnte.

Nähere Auskunft ertheilen und nehmen Anträge an:

die Agenten

Herr E. J. Cronheim in Spandau,

• Fritz Fischer • Gremmen,

• Ad. Schulze • Potsdam,

• L. F. Schulze • Fehrbellin,

• F. W. Thöns • Mauen.

Die Magdeburger

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

concessionirt durch Allerh. Cabinets-Ordre vom 24. April 1854,

Grund-Capital: 3 Millionen Thaler preuß. Court.

in 6000 Stück Actien à 500 Thlr.,

von welchen bis jetzt 3001 emittirt sind,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Hagel-schaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräseren und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Del- und Handelsgewächse, Kartoffeln, Rüben, Sämereien, Taback, Hopfen und Wein.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden, also unter keinen Umständen statt. Die Entschädigungen werden stets prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens baar und voll ausgezahlt.

Der bedeutende Umfang, welchen die Gesellschaft gewonnen hat, und die erhöhte Sicherheit, welche sie in Folge ihrer weiten Verbreitung gewährt, ergiebt sich am besten aus der Zahl der bei ihr Versicherten: Es wurden nämlich seit dem dreijährigen Bestehen der Gesellschaft abgeschlossen:

im J. 1854 — 10,058 Versch. und 73,316 Thlr. Entschädigung gez.

im J. 1855 — 25,362 " " 375,182

im J. 1856 — 56,980 " " 616,062

in Summa . . 92,600 Versch. u. 1,064,560 Thlr. Entschädigung gez.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und wird über die Grundzüge und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwillig ertheilen.

Gremmen, den 17. Mai 1857.

Carl Schulze,

Agent der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

zugleich Agent der

Magdeb. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Neffource in Nauen.

Sonntag den 24. Mai, Abends 7½ Uhr: General-
Versammlung.
Der Vorstand.

Sonntag Nachmittag: **Fanzvergnügen** auf dem Weinberg bei Nauen. — Zur Abholung der geehrten Gäste, welche zu fahren wünschen, werden Nachmittags 3¼ Uhr an der Eisenbahn Wagen in Bereitschaft stehen.
Preis

Theater im großen eisernen Locale.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag: Die St. Peters-Kirche zu Rom und Metamorphosen-Ballet. — Montag und Dienstag: Die Erkürmung des Malakoff-Thurms und Metamorphosen-Ballet. — Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Um recht zahlreichen Besuch bittet
Aug. Tomsor, Mechanikus.

Gutschießen in Liegow.

Zu dem am Sonntag den 24. Mai stattfindenden Gutschießen ladet der Unterzeichnete mit dem Bemerkten ein, daß 1) eine silberne Kapseluhr, 2) zwei Lächer und 3) eine Pfeife ausgehoben werden.
Carl Neumann.

Sonntag und Montag werden auf meiner Regelsbahn mehrere große Karpfen und Aale ausgehoben, wozu ergebenst einladet
A. Nele, Restaurateur in Nauen.

Auction.

Montag den 25ten d. M., Vormittags 9 Uhr, soll Mittelstraße Nr. 1, wegen Aufgabe der Acker-Wirtschaft, das dem Ackerbürger Herrn **F. Weber** gehörige Inventarium, bestehend in einer Kuh, einem Ackerwagen mit eisernen Achsen, vier breiten Puffrädern mit eisernen Reifen, Pflügen, Eggen, Leitern, Sensen, verschiedenen Ketten, einer Wuchte, einem großen Schlitten, einer Zeugrolle, 2 großen Marktfakten, Fischen, Spinden, Betten, Kleidungsstücken u. m. a. Haus- und Wirtschaftssachen, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.
E. Allardt, Auctions-Commissarius in Nauen.

Auction.

Wegen des Verkaufs des Gutes Klosterhof vor dem Potsdamer Thore hiersebst soll daselbst
am Dienstag den 9. Juni d. J.,
von 9 Uhr Morgens ab,
und nachfolgend das lebende und todt Inventarium, bestehend in 7 starken Ackerpferden, 12 meist fetten Kühen, sämtlichen Acker- und Gartengeräthschaften, Ackerwagen, Holzschlitten, Stall-utenstücken, Möbel, Betten, Haus- und Wirtschaftssachen, 6 Rieten Jennisruepel, eine große Quantität Backreiser, Stuben-thüren, Baumstiele, Bretter u. s. w. öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Spandau, den 18 Mai 1857.
Herwich, Auctions-Commissarius.

Ein herrschaftliches Landhaus mit Garten und circa vier Morgen Grundstücke, in einem Dorfe unweit zweier Städte, eine Meile vom Bahnhofe, ist sogleich zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Prediger **Cochius** in Brunne bei Fehrbellin.

Verkauf einer Scharfrichterei.

Eine Scharfrichterei mit 10 Morgen Acker 1ster Klasse, guten massiven Gebäuden, zwei bedeutenden Städten und etlichen 30 Dorfschaften, welche Anlagen müssen, ist für den Preis von 4500 Thlr., bei 12 — 1500 Thlr. Anzahlung, zu übernehmen. Der Rest kann lange stehen bleiben. — Auch mehrere andere Landgüter in verschiedenen Größen können nachgewiesen werden durch
L. Ebelling in Fehrbellin.

Bunte und Ringscheiben

auf alle **Distancen**, — auf Pappe gezogen und auch lose — empfiehlt den Herren Förstern und Schießliebhabern zu möglichst billigen Preisen
C. Ulrich, Buchbindermeister in Spandau.

Ein Haus zum Abbruch soll noch vor den Feiertagen verkauft werden. Näheres in Potsdam, Waisenstraße 4.

Redacteur: Korte in Nauen. — Druck und

Größtes

v. Grabmonumenten,
von Zinnguß, Eisen,
befindet

**Magazin**

Kreuzen und Tafeln
Marmor u. Sandstein
sich in

Potsdam bei Alex. Hünke,

alten Markt No. 8

Auf portofreie Anfragen werden Zeichnungen übersandt. — Verkauf nach festen, aber billigsten Preisen.

NB. Dieses Magazin sendet seine Monumente über 100 Meilen weit nach allen Gegenden zur größten Zufriedenheit, dürfte demnach in der nächsten Umgebung von Potsdam bestimmt jedes Bedürfnis befriedigen.

Holzverkauf.

300 Stück gutes kiehnenes Bauholz von 36 — 50 Fuß Länge, 8 Zoll Hopsstärke, liegt bei Langen und Linum, im Wasser verbunden, zum Verkauf.

Käufer wollen sich an den Obermeister **Frangel**, im Dienst bei Herrn **F. Reih** in Fehrbellin, wenden.

Auf der Ziegelei bei Nauen ist noch Kartoffelland zu vermieten.

Den geehrten Bewohnern **Creemens** und der Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich seit dem 1. Mai d. J. als Stellmacher etablirt habe, und verspreche alle in meinem Fache vorkommende Arbeiten, bei soliden Preisen und prompter Bedienung, gut und dauerhaft anzufertigen.

Es bittet um geneigten Zuspruch
der Stellmachermeister **W. Meyer** in **Creemens**,
Grabenstraße Nr. 265.

Den Einwohnern **Creemens** und der Umgegend die ergehenste Anzeige, daß ich mich hierorts als Bäckermeister niedergelassen habe, und werde mein Geschäft mit guten Backwaaren eröffnen. Auch habe ich zu gleicher Zeit Weizen- und Roggenmehl, auch Kleie, zum Verkauf und verspreche einem hochgeehrten Publicum die reellste Bedienung.

Meine Wohnung ist in der Spiegelstraße, im früher Thierarzt **Bartel'schen** Hause. **Gottfr. Schramm** in **Creemens**.

Särge

in jeder Größe, gut und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt billigt
der Tischlermeister **Koblin** in Nauen.

Warme Bäder können vom Montag den 25ten d. M., auf vorherige Bestellung genommen werden bei
A. Beckert in Spandau.

Ein guter brauchbarer Braubottich steht billig zum Verkauf bei dem Gastwirth **Kunath** zu Linum.

Ganz ergebenste Anzeige.

Am 15. Mai er. werde ich in Spandau, Charlottenstraße Nr. 29, mein Geschäft als Schlächtermeister eröffnen. Von da ab werden bei mir stets alle Sorten Fleisch und Fleischwaaren von der besten Art zu haben sein. Ich verspreche reelle und prompte Bedienung und bitte ein hochgeehrtes Publicum um geneigten recht zahlreichen Zuspruch.

Berkholz, Schlächtermeister.

Zu der bevorstehenden **Schaffur** empfehle ich den Herren Gutsbesitzern, Verwaltern und Schäferbesitzern starke **Wollschnur**, bei Abnahme von ¼ Centner à Pfund 4 Sgr., bei Abnahme von mindestens ¼ Centner noch billiger. Hierauf Restirende werden gebeten, ihre Bestellungen recht bald zu machen. Noch bemerke ich, daß die bestellte Schnur zur bestimmten Zeit frei in's Haus geliefert wird.

C. Meyer, Seilermeister in **Creemens**,
Baustraße Nr. 245.

Montag den 18ten d. M. ist ein alter Stiehl in **Creemens** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben beim Sattlermeister **Stahl** daselbst abzugeben.

Verlag von **G. E. Freyhoff** in Nauen.